

„St. Peters Bote“

J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Pätern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE,
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Selber schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

29. Dez. Sonnt. nach Weihnachten.
Ev. Joseph und Maria verwundert sich.
Thomas von Canterbury.
30. Dez. Mont. David.
31. Dez. Dienst. Sylvest. Melania.

1908

1. Jan. Mittw. Neujahr. Beschneidung Christi.
2. Jan. Donnerst. Genoveva.
3. Jan. Freit. Rigobertus. Titus.
4. Jan. Samst. Amiliana.

Empfehle den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Der „St. Peters Bote“
wünscht allen seinen
Ib. Lesern ein glückseliges
Neujahr.

Nachklänge zum österreichischen Katholikentag. Im Wiener Gemeinderate erging es dem Sozialdemokraten Winarzky recht schlecht, der an den Bürgermeister, zwei Interpellationen gerichtet hatte, und zwar die erste wegen des zu Ehren des Katholikentages gegebenen Banketts, die andere, weshalb Lueger auf dem Katholikentag, einer klerikalen Veranstaltung, erschienen sei und ihn begrüßt habe, obwohl die Tagung eine Bedrohung der ganzen geistigen Kultur und Entwicklung gewesen sei u. s. w. Bürgermeister Dr. Lueger antwortete bündig unter dem stürmischen Beifall der Mehrheit:

Wenn eine solche Veranstaltung in Wien stattfindet, an der beinahe alle Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs u. s. w. teilnehmen, so muß doch der Bürgermeister hingehen, wenn er nicht ein Feigling ist (Stürmischer Beifall), und den Tag im Namen der Bevölkerung begrüßen. Ich habe nicht gesagt, daß ich die Herren im Namen des Gemeinderats Winarzky begrüßte (Heiterkeit), sondern im Namen der Bevölkerung. Das werde ich immer tun, ob es Ihnen recht ist oder nicht. (Lebhafte Beifall.) Ich habe, weiß Gott, wie viele solcher Veranstaltungen begrüßt und Herr Gemeinderat Winarzky hat nie daran eine Ausstellung gefunden. Nur jetzt, weil Katholiken zusammengekommen sind, hat er es getan. Ich bin ein Katholik und der größte Teil der Bevölkerung ist katholisch. Diejenigen, die nicht Katholiken sind, werden es mir nicht verargen, wenn ich ein höflicher

Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bin. (Stürmischer Beifall.)

Echte Lueger-Worte! So spricht der Mann, der im Stande war, nicht nur die Wiener, sondern Millionen in Österreich der christlichen Bewegung zuzuführen. Und diesem Lueger wollen etliche freisinnige Professoren und Blätter die Courage ablaufen.

St. Peters Kolonie.

Folgende Herren, welche innerhalb der Kolonie wohnen, wurden zu offiziellen Auditoren von der Provinzial-Regierung ernannt: W. Thompson in Watson, S. A. F. Hone und Philip J. Hoffmann in Annahem, Otto Ritz und F. J. Hauser in Humboldt, F. W. Brown in Bruno, J. H. Flynn in Dana, John Bourand in Leopold, George Brown und Baptist Olivier in Hoodoo. Das Kreisgericht von Saskatoon wird am 2. Mittwoch der Monate Februar, Juni und Oktober in Humboldt Sitzungen abhalten.

Die Regierung hat die Trustees der öffentlichen Schule in Watson ermächtigt \$1500 zur Bezahlung der dortigen neuen Schule zu entleihen. Außerdem müssen die Ansiedler in jenem Distrikt heuer die höchsten zulässigen Schulsteuern zahlen, nämlich 10¢ pro Acker oder \$16 pro Heimstätte.

In der letzten Zeit wird in verschiedenen Teilen der Kolonie stark gegen die Kandidatur unseres tüchtigen und einflussreichen Parlamentsabgeordneten Adamson gearbeitet. Man sucht ihn zu verdrängen indem man Hr. Dr. Keely an seine Stelle setzen möchte. Wir wissen nichts gegen Dr. Keely, was ihn unpassend für dieses Amt machen würde, glauben jedoch, daß es schwarzer Unbarm gegen Hr. Adamson wäre, wenn er jetzt nicht wieder gewählt würde. Die Hauptbefürworter von Dr. Keely sind persönliche Feinde von Hr. Adamson und ein Grund den sie gegen die Wiederwahl des Herrn Adamson vorbringen ist der, daß die Konservativen seit ein paar Jahren schwere Anklagen gegen ihn machen. Für heute wollen wir nur bemerken, daß diese Anklagen Verdrehungen von Tatsachen sind, die Herrn Adamson in Wirklichkeit zur Ehre gereichen und die mit der Gründung der St. Peters Kolonie zusammenhängen. Wir werden nächstens die Sache ausführlich beleuchten. Eine Niederlage des Herrn Adamson würde den Konservativen scheinbar Recht geben und würde somit ein Sieg der Konservativen sein und zugleich eine unverdiente Makel auf den guten Namen des Herrn Adamson heften.

Die Dominion Regierung hat zur Errichtung eines öffentlichen Gebäudes in Humboldt zur Unterbringung des Post Land- und Zollamts weiteres 10,000 bewilligt, nachdem schon früher \$5,000 für den gleichen Zweck bewilligt worden waren. Diese liberale Berücksichtigung Humboldts von Seiten der Dominionregierung, welche zugleich auch dem ganzen Distrikt zum Nutzen gereicht,

ist nur den Bemühungen unseres tüchtigen und einflussreichen Parlamentsabgeordneten, Herrn A. J. Adamson, zu verdanken.

Herr Mamer und Frau von Münster begaben sich letzte Woche nach den Ver. Staaten, wo sie ihr schwachsinziges Kind in einer Heilanstalt unterzubringen gedenken.

Herr Enderz begab sich letzte Woche nach Milwaukee, wo an seinem kleinen Mädchen eine Operation vorgenommen werden wird.

Die jetzigen billigen Weihnachtsexkursionsraten wurden von verschiedenen Ansiedlern zu Ausflügen nach den Ver. Staaten benützt. So begaben sich letzte Woche nach den Staaten Herr John Diever, Herr Frank Halbig, Frau Schaaß von Münster, Herr Louis Walter von Lenora Lake und andere.

Am 9. Dez. verschied in Minneapolis, Minn., Frau Wilhelmina Allrogger, geb. Wolf, eine Schwester unseres Braters Plazidus. Wie es scheint, litt sie an einem Herzfehler, der ihren Tod herbeiführte. Den trauernden Hinterbliebenen unser herzlichste Beileid. R.I.P.

Wie uns mitgeteilt wurde, treibt sich gegenwärtig ein Organisator der „Foresters“, einer nichtkatholischen geheimen Gesellschaft in der Kolonie herum, der die Leute zum Beitritt zu bewegen sucht. Wir machen somit darauf aufmerksam, daß es keinem Katholiken erlaubt ist, dieser Gesellschaft beizutreten, und daß der Priester solchen Leuten, die beigetreten sind, die Absolution verweigern kann, wenn sie sich nicht bereit erklären, auszutreten. Man hüte sich also vor dieser Gesellschaft!

Ein fleißiger Junge wird gewünscht, der das Setzen und Drucken lernen will. Office des „St. Peters Bote.“

Wir bitten um die Unterstützung unserer frdl. Leser, um die Kolonie-Neuigkeiten zu vermehren. Mündlich oder schriftlich übermittelte Nachrichten über lokale Vorkommnisse von allgemeinem Interesse werden dankend angenommen. Dadurch werden wir in Stand gesetzt, eine korrekte Berichterstattung zu bringen. Um in der nächsten Ausgabe zu erscheinen, sollten Neuigkeiten mindestens bis Dienstag Morgen mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Herr F. Bedewer aus der Münster-Gemeinde begab sich letzte Woche auf eine Reise in seine frühere Heimat, Diersville, Iowa, woselbst seine Eltern leben. Er gedenkt Mitte März mit einer Carladung Hausgerätschaften nach Münster zurückzukehren.

Alle diejenigen, die uns noch schulden, sind dringend ersucht, ihrer Rechnung bei uns zu begleichen, da auch wir unseren Verpflichtungen nachkommen müssen. Neuzel & Lindberg, Münster.

Korrespondenzen.

Bruno, Sask., 19. Dez. — Das Wetter für diese Jahreszeit ist noch ganz schön. Es liegt ungefähr ein Zoll Schnee. — Obwohl wir hier ein vorzügliches Territorium haben und ein

schönes geräumiges Stationsgebäude so ist doch noch kein Depot Agent hier, was sicherlich sehr auffallend ist. — Frau A. J. Schwinghamer hat unserer Kirche eine prachtvolle Krippe zum Geschenk gemacht. — Frau Schwinghamer, welche Sonntag Nacht schwer erkrankte, ist jetzt wieder auf dem Weg der Besserung. — Pater Chrysothomus war am 15. in Pasewegiu wo zum erstenmal sonntäglicher Gottesdienst stattfand. — Bei der Station Wimmer (genannt nach den Erzabt Bonifazius Wimmer, Gründer des ersten deutschen Benediktiner Klosters in Amerika) ist eine gute Gelegenheit für ein Restaurant und General Store. Auch ist noch Land dort für 8 bis 14 Taler den Acker zu haben. — Unser Männerchor ist fleißig am üben, um seine früheren Leistungen wo möglich noch zu übertreffen. — Unsere Pfarrschule wird am Freitag für die Feiertage schließen. Ueber 40 Kinder besuchen die Schule.

Kirchliches.

Syracuse, N. Y. Das „House of Providence“, ein katholisches Waisenhaus für Knaben, welches dicht an der westlichen Stadtgrenze lag, ist bis auf den Grund abgebrannt und der angerichtete Schaden beläuft sich auf \$125,000, während die Versicherung nur \$28,000 beträgt. Die 152 Böglinge der Anstalt, welche im Alter von 4 bis 14 Jahren stehen, entkamen unverletzt, aber ihre sämtlichen Effekten sind in Rauch aufgegangen. Das Waisenhaus wurde von harmherzigen Schwestern geleitet. Die Kinder saßen gerade beim Frühstück, als das Feuer ausbrach. Unter der Führung der 14 Schwestern verließen sie truppenweise das Gebäude, das nach wenigen Sekunden lichterloh brannte. Es konnte nichts gerettet werden. Die Knaben wurden nach der Stadt in das St. Vincenz-Asyl, eine Mädchenanstalt, gebracht.

Philadelphia, Pa. Das St. Josephs Waisenhaus in Philadelphia, das älteste Waisen-Asyl in den Ver. Staaten, war am 6. Dezember 100 Jahre alt. Als im Jahre 1798 das gelbe Fieber in Philadelphia viele Kinder zu Waisen gemacht, wurde ein provisorisches Asyl für dieselben errichtet, und am 18. Dez. 1807 das jetzige Waisenhaus eröffnet.

Berlin. Nach dem jüngsten Jahresbericht des St. Bonifazius-Bereins in Deutschland betragen im Jahre 1906 die Gesamteinnahmen 3,908,116 Mark. An erster Stelle steht Freiburg im Breisgau mit 525,449 Mark. Dann kommt Köln, Breslau, Münster und Paderborn. Seit seinem Bestehen sind zur Errichtung von Kirchen und Schulen in der Diaspora bereits 38,481,707 Mark vom Bonifazius-Berein beigetragen worden, ein glänzender Beweis seiner segensreichen Tätigkeit und der Opferwilligkeit der deutschen Katholiken.

Kulm, Westpreußen. Der bereits 100jährige Pfarrer Machorski in Hisselwo, Kreis Kulm in Westpreußen, wohl der älteste Priester der Welt, hat am 4. November sein 75jähriges Priesterjubiläum gefeiert.